

Entwicklungsbeginn der Pflanzen auf der Erde und was sie heute in den Gebäuderäumen der Menschen empfinden

Themen:

Wie der innere Steuerungsmechanismus einer Pflanze funktioniert

Auf welche Weise die atmosphärischen Schichten entstanden und von wem die darin enthaltenen Daten- und Energiefelder programmiert wurden

Ursprung der lebensaufbauenden Bakterien und Mikroorganismen auf der Erde

Wie Algen entstanden, deren Weiterentwicklung und ihre wichtige Aufgabe für das irdische Leben

Fortentwicklung der Pflanzen und Tiere nach Vorgabe der Gen-Programme

Auf welche Weise die Erschaffung der ersten Menschen und ihre Fortentwicklung geschah

Warum die Fortentwicklung des menschlichen Körpers und Aussehens schneller erfolgte als bei manchen außerirdischen Wesen im materiellen Kosmos

Warum es noch tierähnlich aussehende außerirdische Wesen im materiellen Kosmos gibt

Außerirdische Wesen in verschiedenen materiellen Sonnensystemen weisen schon ein hohes geistiges Bewusstsein auf und ihre Technologie hat bereits den Höchststand erreicht

Was höher entwickelte außerirdische Wesen empfinden, wenn sie die Aura der Menschen aus der Entfernung sehen

Telepathische Kontakte außerirdischer Wesen zu medialen Menschen

Neubesiedelung von Pflanzen auf der Erde nach Polsprüngen, die durch Asteroideneinschläge und andere verheerende Katastrophen ausgelöst wurden

Zeugungsvorgang himmlischer Wesen

Wie es zu den ersten Einverleibungen der jenseitigen feinstofflichen Wesen in einen physischen Körper kam

Kurzes Zusammenleben außerirdischer Wesen mit den irdischen Ur-Einwohnern

Auf welche Weise die Außerirdischen ihre Wohnunterkünfte auf der Erde errichteten

Starkes Sehnen mancher Menschen nach einem Leben auf außerirdischen Planeten und deren tiefgründige Bedeutung

Warum sich überhaupt feinstoffliche Naturwesen aus den himmlischen Naturreichen auf der Erde und auch auf den bewohnten materiellen Planeten anderer Sonnensysteme befinden

Was die Naturwesen in der Nähe der Menschen empfinden und ihre Verzweiflung über das Verhalten der Tiere

Was empfinden die sensiblen Pflanzen in den Wohnräumen der Menschen und bei ihrer Pflege

Hinweise des Gottesgeistes für den liebevollen Umgang mit Pflanzen

Wie himmlische Wesen mit den Pflanzen kommunizieren und mit ihren Blüten ihre Wohnräume schmücken

Kommunikation zwischen Schnittblumen und ihrer Mutterpflanze

* * *

Das göttliche Lichtwort empfängst du (Künder) wieder über mich, einen Lichtboten der himmlischen Liebe. Du hast beim Gottesgeist vorher angefragt, über welches Thema er sich heute offenbaren würde. Deine Frage darf ich dir jetzt beantworten, die ich von ihm in Bildern schaue und nach seiner Weisung an dein dreidimensionales menschliches Bewusstsein weiterleiten kann, weil du dich in der dafür erforderlichen hohen Schwingung befindest und für eine weitere himmlisch-göttliche Botschaft geöffnet hast.

Der himmlische Liebegeist weiß, dass du dich im Moment nach einem Botschaftsthema sehnst, das nicht nochmals in die Richtung der Selbsterkenntnis geht, die aus himmlischer Sicht im täglichen Leben der himmlischen Heimkehrer einen hohen Stellenwert haben sollte, denn nur durch die Wesensveredelung gelingt es einem Menschen zusammen mit seiner inneren Seele ein höheres kosmisches Bewusstsein zu erlangen und näher dem himmlischen Leben zu kommen. Doch der Gottesgeist kann sich aus dem seelischen Lebenskern in die Situation jedes Menschen hineinfühlen und auch in deine Lebenssituation, deshalb versteht er dich, wenn du gerne jetzt ein anderes Botschaftsthema aufnehmen würdest wie zuletzt. Du hast von ihm in der letzten irdischen Zeit überwiegend solche göttliche Botschaften aufgenommen, worin er versucht hat, den gottverbundenen Menschen dazu zu verhelfen

ihre unschönen Fehler und Schwächen und die ausgehenden Motive zu erkennen und wie sie diese mit seiner inneren Hilfe erfolgreich überwinden können.

Der Gottesgeist kommt dir nun entgegen und offenbart sich heute über den Entwicklungsbeginn der Ur-Pflanzen auf der Erde, aus denen sich das gesamte irdische Leben herausbildete, und er schildert auch darüber, was die Topfpflanzen und Schnittblumen empfinden, die ihr zur Verschönerung in eure Wohn- oder Geschäftsräume stellt.

Der Gottesgeist erklärt zuerst, was die Pflanzen in den Tontöpfen oder Kunststoffbehältern empfinden, die ihr an den Fenstern oder an anderen Stellen der Wohnungs- oder Arbeitsräume platziert habt. Er beschreibt auch, wie es zur Pflanzenbesiedelung auf der Erde und auf anderen Planeten des materiellen Kosmos kam. Doch stört euch bitte nicht daran, wenn er zu dem Botschaftsthema noch andere wichtige Gegebenheiten dazu offenbart bzw. dazwischen einfügt. Dies erfolgt von ihm manchmal deshalb, weil das Bewusstsein des Künders nach erfolgter geistiger Erweiterung endlich soweit ist, dass er durch ihn eine Gegebenheit nun vollkommener bzw. ausführlicher beschreiben oder für die Menschheit ein völlig neues und unbekanntes Wissen offenbaren kann. Das war aber ihm vorher nicht möglich, weil im Oberbewusstsein des Künders dafür keine brauchbaren Speicherungen vorhanden waren oder der Künder wurde durch ein unwahres weltliches oder geistiges Wissen in eine völlig falsche Denkrichtung geführt, und entsprechend dieser Gegebenheit wird ein bestimmtes gesetzmäßiges himmlisches Wissen abgeblockt bzw. kommt nicht in sein menschliches Bewusstsein durch. Erst nach vielen Jahren der geistigen Weiterentwicklung des Künders – dafür er aber neue, mehr der Wahrheit entsprechende geistige Wissensbausteine benötigt – gelingt es ihm durch sein logisches Denken seine frühere falsche Anschauung über weltliche, kosmische und himmlische Gegebenheiten und gesetzmäßige Zusammenhänge zu korrigieren. Diesen Reifeprozess macht jedes außerhimmlische Wesen bzw. jeder Mensch. Manchmal kommt es bei diesem Künder vor, dass er zu früh die Botschaftsaufnahme beendet. Infolgedessen ist die göttliche Beschreibung in der Bildersprache, die dann von den bestehenden himmlischen Wesen in die dreidimensionale Sprache des Künders übersetzt wird, unvollkommen bzw. noch nicht verständlich genug durchgekommen. Deshalb versucht der Gottesgeist in der gleichen Botschaft, jedoch an einer anderen Stelle, noch einmal auf das Thema einzugehen und erweitert seine vorher unvollkommene Beschreibung. Es kann aber auch sein, dass er sich zu einem späteren Zeitpunkt in einer anderen Botschaft darüber ausführlich offenbart. Dies geschieht öfter von ihm in einer längeren göttlichen Botschaftsübermittlung. Es handelt sich überwiegend um solche göttlichen Aussagen, die den Liebetropfen-Lesern von einer anderen Botschaft schon bekannt sind, jedoch noch nicht umfassend im Detail beschrieben wurden.

Die Menschen wissen aus eigener Erfahrung, wie es ist, wenn es wetterbedingt viele trübe Tage gibt. Gerade dann kommt in ihnen immer stärker ein Sehnen nach der Helligkeit und dem Sonnenlicht, weil sich ihre Körperzellen nach den Lichtstrahlen der Sonne sehnen, die durch die Atmosphäre gefiltert auf die Erde gelangen und für die feststofflichen Zellteilchen eine energieaufladende, lebensaufbauende und -bewahrende Funktion enthalten. Dieses Sehnen verspüren auch die an der Oberfläche lebenden irdischen Lebewesen, und dazu gehören auch die Pflanzen unterschiedlicher Art. Nun, wie ihr wisst, ist eine Pflanze aus vielen winzigen materiellen Teilchen aufgebaut bzw. weist eine geordnete innere und äußere Struktur auf, doch den meisten Menschen ist es nicht bekannt, dass sich seit der Pflanzenbildung im Wurzelwerk ein kleiner feststofflicher und auch ein feinstofflicher Lebenskern befinden, die miteinander magnetisch mit einem Lichtband verbunden sind. Der feinstoffliche Lebenskern hat die Aufgabe, Lichtenergien zu speichern, welche die Pflanze über ihre Blätter und Stängel aufnimmt. Die Lichtenergie-Aufnahme geschieht von der Pflanze dauernd, besonders dann intensiv, wenn sie die Sonnenteilchen direkt bescheinen. Im Schatten nehmen die Blätter und Stängel der Pflanze weniger Lichtteilchen von außen auf, die vom feinstofflichen Kern eingesaugt und dann in umgewandelter einpoliger Energieform dem feststofflichen Lebenskern der Pflanze zugeführt wird. Der feinstoffliche Lebenskern hält beständig eine energetische und informative Verbindung zum feststofflichen Lebenskern der Pflanze und überträgt ihm nach und nach dosiert seine umgewandelten Energien zum guten Gedeihen der Pflanze. Der feststoffliche Lebenskern der Pflanze wiederum überträgt die vom feinstofflichen Lebenskern erhaltenen Energien in die Flüssigkeit (Saft) der Pflanze, die sich in ihr kreislaufmäßig von unten nach oben und wieder zurückbewegt, um ihre Stängel und Blätter zu versorgen und am Leben zu erhalten. Dies geschieht, damit sie höher wächst und sich auch in die Breite entfaltet bzw. viele neue Blätter, aber auch nach programmierter Speicherung Blüten bilden kann, wenn die Blütezeit für die Pflanze gekommen ist. Die Anregung dazu erhält die Pflanze vom feinstofflichen Lebenskern, weil er dafür Speicherdaten enthält. Jede Pflanzengattung ist über feinstoffliche Lichtkanäle mit einem Daten- und Energiefeld verbunden, das sich in den atmosphärischen Speicherschichten befindet.

Die kleinen und größeren atmosphärischen Daten- und Energiefelder der Pflanzen enthalten vorgegebene Programme, die sie von den früheren Erschaffern dieser Welt – es waren tief gefallene, ehemalige himmlische Wesen – gespeichert erhielten. Diese sind auf die sich ständig verströmenden Sonnenteilchen ausgerichtet, dadurch werden die darin enthaltenen Pflanzenprogramme beständig aktiv gehalten und aufgrund dessen können sie den Pflanzen auf der Erde zu ihrem Wachstum stimulierende Impulse zusenden. Jedes Daten- und Energiefeld einer Pflanzengattung in den atmosphärischen Schichten enthält die Steuerungsaufgabe, eine Pflanzengattung informativ zu betreuen. Besonders dann benötigen die Pflanzen die Betreuung aus dem atmosphärischen Daten- und Energiefeld, wenn zum Beispiel ihr feststofflicher Lebenskern wegen schlechter und energiearmer Bodenbeschaffenheit nicht mehr fähig ist, seine gespeicherten Wachstums- und Gedeihprogramme der Pflanze zu

übertragen, weil er zunehmend energielos wird. Dies geschieht oft bei Pflanzen dann, wenn sie in einer für sie ungeeigneten Umgebung gepflanzt wurden oder auf einer Stelle wachsen, auf der sich tief unter der Erde eine störende Wasserkreuzung befindet oder eine negativ wirkende Wasserader durchfließt oder sie sind durch einen Wassermangel sehr geschwächt. Aufgrund dessen haben die früheren, noch feinstofflichen Fallwesen bei der Gestaltung der aus materiellen Teilchen geschaffenen Erde in die atmosphärischen Schichten für jede Pflanzengattung, ebenso für alle Tierarten und auch für das menschliche Leben, bestimmte Funktionsprogramme gespeichert, die sie in Gedankenbildern vorgenommen haben.

Sie wussten, wie man unzählige materielle Sonnensysteme und Planeten erschafft und auch, wie sich auf den materiellen Planeten langsam ein Leben entwickelt. Sie wussten auch, wie man feinstoffliche Urteilchen aus himmlischer Schaffung umprogrammiert, damit sie feststofflich werden. Durch ihre Umprogrammierung der feinstofflichen Teilchen gelang es ihnen einmal auf den feststofflichen Planeten kleinste verschiedenartige Bakterien und Mikroorganismen zu erschaffen, die sie so programmierten, dass sich nach Äonen kosmischer Zeit aus ihnen kleinste Lebewesen – zuerst waren es Pflanzen und aus ihnen bildeten sich dann Kleinsttiere – entwickeln konnten. Auf diese Weise entstand auch auf unzähligen materiellen Sonnensystemen das Leben, das sich einmal zu höheren materiellen Lebensformen entwickelte. Sie übertrugen aus ihren feinstofflichen Welten den feststofflichen Planeten umprogrammierte Teilchen, welche nach und nach ein neuartiges Leben hervorbrachten, das aber mit ihrem früheren himmlisch-feinstofflichen Planetenleben nur wenig Ähnlichkeit hatte. Mit ihren Gedankenkräften übertrugen sie den Mikroorganismen-Teilchen aus dem feinstofflichen Naturbereich ihrer Planeten winzige Lebenskerne, die sie unterschiedlich zur Fortentwicklung für die niederen und auch höheren Lebensformen programmierten. Die von ihnen programmierten Mikroorganismen-Teilchen haben auch dann die ersten Pflanzengattungen hervorgebracht, es waren die Algen, wovon es nun auf der Erde zigtausende Arten gibt und manche bis zu hundert Meter lang werden können, weil ihnen eine geschlechtslose Zellteilung möglich ist. Die Ur-Algen enthielten von Anfang an mehrere feinstoffliche und feststoffliche Lebenskerne und zwar aus dem Grund, weil sie auf dem Planeten verschiedenartige Pflanzengattungen hervorbringen sollten. Die verschiedenen Algenarten – von denen eure Wissenschaftler nur wenige erforscht haben – haben ein schnelles Wachstum und sind schwimmende Meerestiere ohne Wurzel und vermehren sich auf unterschiedliche Weise. Sie können unter Wasser in größeren Tiefen, aber auch im seichten Wasser der Küstenbereiche sowie auf dem Land leben und sind widerstandsfähige wetterunabhängige Pflanzen mit einem großen Nährwert. Algen waren die Ur-Nahrung für die früheren kleinsten und dann auch für die weiter entwickelten größeren Tierarten sowie später für die geschaffenen Menschen. Dies war von den früheren Erschaffern materieller Welten auch so vorgesehen und gewollt.

Die Ur-Algen hatten die Funktion programmiert erhalten, giftige Gase aus der unteren, langsam entstehenden Erdatmosphäre (Troposphäre) zu neutralisieren bzw. umzuwandeln und nach und nach um den Erdplaneten eine sauerstoffreiche und lebensfreundliche Atmosphäre zu bilden, um das entstehende irdische Leben mit energetischen Sauerstoffteilchen zu versorgen. In der obersten irdischen Stratosphäre, worin sich kaum noch Sauerstoffteilchen befinden, haben die früheren Fallwesen unterschiedlich programmierte Teilchen eingesetzt, aus denen sich mehrere atmosphärische Schichten mit bestimmten Funktionen ausbildeten, damit sie die Erde als Schutzmantel umgeben. Wie es euren Wissenschaftlern bekannt ist, produzieren Algen mehr Sauerstoff als Wälder auf dem Land – das sollte euch Menschen zu denken geben!

Algen waren von den früheren Erschaffern dieser Welt und auch anderer feststofflicher Welten als Lebensurstoff für ihre Wasser-Planeten vorgesehen und dienten ihnen als Verwandlungskünstler, um verschiedenartiges Leben auch auf dem Land hervorzubringen. Durch starke Meereswinde wurden die langen Triebe der Algen auf das Festland gespült und erst am Boden liegend fingen sie an Wurzeln zu bilden, und es begann für sie ein neues Kapitel ihres Lebens nach vorgegebenen Programmen. Sie entwickelten sich durch die vielen enthaltenen Lebenskerne zu völlig neuen Pflanzenarten und Formen, die nicht nur auf euren Planeten wachsen, sondern auch auf unzähligen Planeten feststofflicher Galaxien, doch in anderen Farbtönen, angepasst an das Planetenklima und Intensivität der Sonnenstrahlung, welche auf die dortigen lebenden Planetenbewohner ausgerichtet sind.

Wie ihr aus der kurzen Beschreibung des Gottesgeistes erfahren konntet, sind die Ur-Algen jene Pflanzen, die mit besonderen Lebensbausteinen ausgestattet wurden, woraus das irdische Leben nach und nach entstand und sich fortsetzend zu höheren, intelligenteren Lebensformen weiterentwickeln konnte und letztlich ein menschliches Leben auch ermöglichte.

Wer von euch gottverbundenen Menschen die Evolution des irdischen Lebens geistig gut einordnen kann, die euch der Gottesgeist schilderte, dem fällt es leichter seine folgenden Aussagen universell bzw. uneingeschränkt zu verstehen und vielleicht auch anzunehmen. Doch der Gottesgeist lässt es jedem Menschen frei, seine Aussagen zustimmend aufzunehmen oder sie abzulehnen.

Wahrlich, den früheren Fallwesen konnte es erst gelingen, durch die irdische Evolutionsentwicklung der Pflanzen und Tiere, ein menschliches Lebewesen zu erschaffen, das früher noch eine Ähnlichkeit mit einer weit entwickelten, gekrümmt gehenden Tierart hatte. Unter den Erschaffern eures Sonnensystems und der Erde waren abtrünnige himmlische Wesen, die einst bei der Erschaffung himmlischer Welten große Erfahrungen gesammelt haben und großen Anteil daran hatten, außerhimmlische Welten zu erschaffen und zu gestalten. Einige von ihnen inkarnieren sich immer wieder auf die Erde und waren in ihrem Leben berühmte Physiker und Wissenschaftler, die ihr gespeichertes seelisches Wissen mithilfe erdgebunde-

ner, gleichgesinnter Seelen nach und nach ins menschliche Oberbewusstsein hervorbrachten. Von ihnen habt ihr ein großes Wissen über die materiellen Elementarteilchen und ihre Funktionen erhalten, aber auch über die Evolution der Bakterien und Mikroorganismen, die das irdische Leben hervorbrachten.

Als auf der Erde nach weiteren Jahrtausenden kleinste und größere Lebewesen einen weiteren Entwicklungsfortschritt gemacht haben und die Zellen und Organe der Tiere nach genetischen Vorgaben ihre Funktion schon gut erfüllten, begannen die damaligen feinstofflichen Wesen mit der Erschaffung des Ur-Menschen. Dies gelang ihnen erst nach mehrmaligen gescheiterten Versuchen. Ihr Ausgangspunkt dafür war eine weit entwickelte Tierart. In einige der neugeborenen Tiere mussten sie zuerst unzählige Bildprogramme über ihre Gedankenkräfte in die Gene einschleusen und andere wiederum löschen, aber auch neu programmierte DNA-Stränge übertragen bzw. einspeichern, damit sich in ihnen ein erweitertes Bewusstsein bilden konnte. Dies nahmen sie vor, indem sie sich länger in der Aura der neugeborenen, weit entwickelten Tiere aufhielten. Erst dann, als die veränderten Tierwesen eine höhere Intelligenz aufwiesen und beidfüßig mehr aufrecht gehen konnten, wagten sie es mit dem ersten Versuch, sich selbst mit ihrem verkleinerten Lichtwesen (Seele) in ein neugeborenes, menschenähnliches Wesen einzuverleiben. Die Fortentwicklung zum höher entwickelten Menschen dauerte Jahrtausende, weil die Zellen erst durch die neuen, eingeschleusten Geninformationen nach und nach ihre Aufgaben im Körper übernahmen. Dieser Evolutionsvorgang geschah nicht nur auf der Erde, sondern auch auf unzähligen Planeten des materiellen Kosmos, wo im Augenblick unzählige Wesen leben, wovon viele fast den Menschen gleichen, andere wiederum noch ein tierähnliches Aussehen aufweisen, weil die Verschönerung und Vervollkommnung ihres feststofflichen Körpers, der einem himmlischen Lichtwesen ähneln sollte, noch nicht abgeschlossen ist.

Viele außerirdische Wesen im materiellen Kosmos haben deshalb noch ein tierähnliches Aussehen, weil ihre Körperzellen die genetischen Programme noch nicht umgesetzt haben. Dieser Vorgang geht nur langsam vor sich, weil die Zellen der Wesen eine bestimmte kosmische Zeit zur Veränderung benötigen. Die Zellveränderung im physischen Körper muss im Zusammenhang mit dem ganzen programmierten Körpersystem harmonisieren, denn nur eine einzige genetische Veränderung kann schon das Funktionssystem des Körpers so massiv stören, dass die Zellteilchen des feststofflichen Wesens nicht mehr mit der programmierten Planeten- und Sonnenstrahlung in der Einheit sind. Das würde bedeuten, dass der feststoffliche Körper dann nicht mehr in der Lage wäre, lebensfähig zu sein. Darum geschieht die Zellveränderung bzw. Verschönerung des feststofflichen Körpers nur sehr langsam.

Ein anderer Grund ist auch dafür, dass die äußere Verschönerung vieler außerirdischer Wesen in den feststofflichen Welten keine große Evolutionsschritte gemacht hat, weil von ihnen ihr Planetenleben auf keinen so rasanten Zeitablauf ausgerichtet wurde wie die Erde mit ihren Lebewesen. Sie wollten nicht in einem schnellen Planeten-Zeitablauf, das heißt, in einer schnell vergänglichen Planetenzeit leben, die sie in Eile und Disharmonie führt – wie

es die Menschen heute in der schnelllebigen Zeit besonders schlimm erleben, weil sie im kurzen Tagesablauf ihre lebensnotwendigen Arbeiten und Pflichten vollständig erledigen wollen, jedoch aus Zeitmangel nicht mehr dazukommen.

Doch durch die schnelle Erdachsen-Umdrehung und den raschen Tag- und Nachtwechsel bzw. schnellen Planeten-Zeitablauf erlebten alle niedere und höhere Lebensformen auf der Erde eine viel schnellere Evolution der Teilchen. Das ist auch ein wesentlicher Grund dafür – es gibt auch andere Ursachen – weshalb die Teilchen-Evolution des menschlichen Körpers und dessen Aussehen viel weiter fortgeschritten gegenüber den Wesen in anderen feststofflichen Welten ist, wo unzählige, verschieden aussehende Wesen leben, von denen manche noch ein tierähnliches Aussehen haben. Diesen Beweis, dass es verschieden aussehende außerirdische Wesen gibt, erhielten schon viele Menschen. Sie haben auch solche außerirdische Wesen gesichtet oder traten mit ihnen in Verbindung, von denen manche noch äußerlich tierähnliche Merkmale aufwiesen. Doch das geistige Bewusstsein der außerirdischen Wesen und ihre Technologie befinden sich im kosmischen Augenblick gegenüber der Menschen um Jahrtausende weiter fortgeschritten, weil sie auf ihren Planeten durch ihr langes Leben im feststofflichen Körper die Möglichkeit haben, ihr aufgenommenes Wissen in nur einer Inkarnationszeit im großen Umfang zu erfassen und in manchem Lebensbereich es so weit zu erweitern und zu vervollkommen, dass es den höchsten Entwicklungsstand aufweist, was in einem Leben im feststofflichen Teilchenzustand zu erreichen möglich ist. Das gelingt einem Menschen in seinem kurzen Leben aber nicht.

Die außerirdischen Wesen mit einem unterschiedlichen Bewusstseinsstand kommen aus nahen oder fernen Galaxien mit ihren Raumschiffen verschiedener Formen auf die Erde und halten sich nur kurzzeitig in zumeist von Menschen unbewohnten Gegenden auf. Viele der außerirdischen Wesen wollen aus dem Hintergrund dem Planeten Erde und auch den Menschen helfen, ohne sich in ihr weltliches Leben einzumischen. Andere wiederum sind auf einem kosmischen Erkundungsflug und wollen die Gestaltung und die Gebäudearchitektur der Planetenbewohner der unzähligen Planeten in verschiedenen Sonnensystemen kennenlernen. Es gibt aber auch solche außerirdische Wesen, die einen direkten Kontakt zu den Menschen suchen, um über sie den geistig aufgeschlossenen Menschen neue Lebenskenntnisse vermitteln zu können, die sie selbst auf ihren Planeten gemacht haben. Viele der telepathischen Übermittlungen an die aufgeschlossenen medialen Menschen sind aber noch nicht von hoher Geistigkeit bzw. Aussagequalität geprägt, weil deren Bewusstsein noch sehr auf ein materielles Leben auf ihrem schön gestalteten Planeten ausgerichtet ist, das ihnen noch sehr gefällt, anstatt sich mehr auf das reale feinstoffliche Leben himmlischer Wesen zu orientieren. Doch ihre Mitteilungen können manchem geistigen Neuankömmling ein Wissen vermitteln, das ihm dazu verhilft, sich in die geistige Richtung des himmlischen Lebens zu orientieren.

Wie ihr geistig orientierten Menschen daraus erkennen könnt, haben die früheren Fallwesen das Aussehen des heutigen Menschen bzw. seine aufrechte Körperstruktur in die Gene vorprogrammiert. Doch die menschliche äußere Formgestaltung und Verschönerung dauerte unendlich lange aus der Sicht des irdisch-kosmischen Zeitverlaufs, weil die Zellen immer neue Bildprogramme aus den Genen dafür benötigten, welche ihnen die Seelen bei ihrer erneuten Einverleibung übertrugen. Heute ist der Mensch am Endpunkt seiner äußeren Verschönerung und Verzierung angekommen, doch aus himmlischer Sicht war die gesamte irdische Evolution im Grunde genommen umsonst, weil jetzt nach und nach die himmlische Rückkehr der tief gefallen Wesen beginnt und sich das feststoffliche Leben mehr und mehr ins feinstoffliche zurückbilden wird.

Wahrlich, durch das Erkennen und dem herzlichen Bereuen himmlisch ferner Eigenschaften und Verhaltensweisen wird euer inneres Wesen – es ist eure einverleibte, verkleinerte feinstoffliche Seele in eurem physischen Körper, mit der ihr unbewusst fortwährend energetisch und informativ in Verbindung steht – sich nach und nach verschönern und einmal wird es durch höher schwingende Lichtenergien so herrlich, freudenstrahlend und erleuchtet aussehen, wie es einmal im himmlischen Sein glücklich im Dualverbund gelebt hat. Alle außerhimmlischen Wesen, auch jene mit einem äußeren feststofflichen Mäntelchen, werden einmal wieder ins himmlische Sein zurückkehren.

Der Gottesgeist möchte durch seine Aufklärungen und Hinweise euer Interesse nach höherem geistigen Wissen und einem edleren Leben erwecken, aber auch euer Sehnen nach eurer himmlischen Lichtheimat verstärken. Befindet ihr euch unter den Menschen, die seine liebevollen Weisungen für euer ewiges Wohl gerne annehmen und durch die geistige Neuorientierung nun mit einer edleren Lebensweise beginnen oder weiter fortsetzen wollen? Wenn ja, dann ist große Freude beim himmlischen Liebegeist und auch in uns, den himmlischen Wesen!

Damit ihr geistig orientierten Menschen nicht in die falsche Richtung denkt, dies betrifft die neuen Liebetropfen-Leser, schildert der Gottesgeist nur kurz, welcher Abstammung euer inneres feinstoffliches Wesen (Seele) ist.

Eure und auch meine Ur-Eltern, die begonnen haben, ein Weltall aus feinstofflichen Teilchen zu erschaffen, haben im Dualverbund aus ihrer herzlichen Zuneigung viele weibliche und männliche himmlische Wesen gezeugt. Ihre ersten Zeugungen glichen mehr einer Schaffung. Unsere Ur-Eltern konnten durch ihre Dualverbindung in höchster Herzlichkeit füreinander aus ihren Wesens-Lebenskernen Kräfte erzeugen und mit ihnen durch ihre Gedanken aus dem noch kleinem Weltall bereits vorhandene Teilchen magnetisch anziehen, die sie in ihre Gedankenbilder einsetzten. Sie schufen mit ihren Gedankenkräften nach und nach feinstoffliche Wesen, die ihrer äußeren männlich-weiblichen Lichtgestalt glichen. Doch zur Unterscheidung ihrer Töchter und Söhne haben sie bei ihrer Zeugung bzw. Schaffung ihren Gesichtsausdruck nur ein wenig verändert, der ihrem Lichtwesen auch etwas in den Ge-

sichtszügen abwich. Dann erst, als sich das himmlische Weltall ziemlich ausgedehnt hatte und viele neue Teilchenarten durch unsere Ur-Eltern und ihren Nachkommen erschaffen wurden, konnten eigene Naturreich-Evolutionsplaneten geschaffen und gestaltet werden. Auf ihnen begann die Weiterentwicklung der verschiedenen programmierten Element-Teilchen, dem Urstoff des feinstofflichen Lebens. Als manche Naturreich-Planeten schon verschiedene Tierarten aufwiesen, bei denen sich die Teilchen in der Entwicklungs-Vollendung befanden, schufen die Ur-Eltern mit ihren Gedankenkräften aus den Tieren verschieden aussehende Naturwesen, die noch kleine äußere Merkmale verschiedener Tiere aufwiesen. Ihr äußeres Aussehen verfeinerte sich zunehmend durch ihre lange Evolutionszeit in den Naturbereichen. Dort erhielten sie eine freudige Aufgabe, die Mineralien, Pflanzen und Tiere herzlich zu betreuen und erfüllen diese bis zum heutigen kosmischen Augenblick.

Doch wenn die Naturwesen in den von ihnen ersehnten End-Evolutionszustand ihrer Lichtpartikel gekommen sind, der den himmlischen Dualwesen ermöglicht, sie für eine Zeugung eines himmlischen Wesens heranzuziehen, dann werden sie von den himmlischen Wesen magnetisch auf die dafür eigens geschaffenen Zeugungsplaneten angezogen, die mit ihrer momentanen Wesensmentalität eine kleine Ähnlichkeit aufweisen. Dort kommt es zwischen den weiblichen und männlichen Dual-Lichtwesen zu ihrer ersehnten Zeugung-Verschmelzung in der höchstmöglichen, sich verschenkenden Liebe aus dem Herzen (Lebenskern). Diese ist eine von unendlich vielen glückseligen Augenblicken in ihrem ewigen himmlischen Leben. Das Naturwesen, mit dem sie schon länger auf dem Planeten zusammen waren und eine herzliche Verbindung aufgebaut haben, wird vom Lichtwesenpaar bei der körperlichen Verschmelzung in ihre Lichtaura angezogen. Bei diesem längeren Herzensvorgang fließen den beiden Lichtwesen über ihren Lebenskern zusätzliche Lichtkräfte vom Liebegeist aus der himmlischen Urzentralsonne zu, die sie mit ihren Gedanken zu dem Naturwesen steuern, wobei ihre Wesens-Erbanlagen mithineinfließen. Dadurch verändert sich das Naturwesen allmählich zu einem kleinen Lichtwesen. Wenn der innige und reine Zeugungsvorgang mit der Erbanlagen-Übertragung abgeschlossen ist, ist beim Dualpaar und dem früheren Naturwesen, ihrem Nachwuchs bzw. neuem kleinen himmlischen Lichtwesen, eine glückselige, unbeschreibliche Stimmung und sie tanzen umarmt und vergnügt zusammen und danken dem himmlischen Liebegeist für seine Zusatzkräfte aus der Urzentralsonne. Könnt ihr euch ihre Glückseligkeit schon vorstellen?

So ein herrliches glückseliges Leben erwartet alle himmlischen Heimkehrer! Sehnt ihr euch schon danach?

Nun habt ihr aus der himmlischen Evolution und zum Vergleich aus der irdischen Evolution einige Wissensdetails erfahren. Der Gottesgeist hofft, dass ihr dadurch weitsichtiger das Leben in den materiellen Welten und eures auf der Erde, aber auch das Leben der Wesen in

den feinstofflichen Fallbereichen sowie im himmlischen Sein besser einordnen und verstehen könnt.

Ihr gutherzigen, geistig orientierten Menschen, nun wisst ihr vom Gottesgeist mehr über die Evolution irdischen Lebens, aber auch, aus welchen Zellteilchen bzw. Substanzen euer menschliches Kleid besteht und auch, auf welche Weise die ersten Menschen von den früheren Fallwesen erschaffen wurden. Dies konnte euch nur deshalb der Gottesgeist durch den Kündler offenbaren, weil er religionsfrei lebt. Sein früheres, in der Kindheit aufgezwungenes religiöses Wissen hat er nach und nach durch neue Wissensbausteine, die ihm der Gottesgeist zum logischen Überdenken immer wieder aufs Neue angeboten hat, vollkommen auf die Seite gelegt, welches mit der Realität irdischen Lebens keine Übereinstimmung gehabt hatte. Durch seine weit entwickelte Seele wurde es ihm immer klarer im Bewusstsein, dass so ein unvollkommenes und grauenvolles Leben, wie es auf der Erde gibt bzw. seit Jahrmilliarden Menschen erleben, niemals eine Schaffung des himmlischen Liebegeistes sein konnte. Doch leider gibt es sehr viele Menschen auf der Erde und unzählige erdgebundene Seelen in den jenseitigen Bereichen, die religiös irreführt wurden und im kosmischen Augenblick noch geistig festgefahren leben. Sie kommen ohne äußere Hinweise nicht darauf, dass diese Welt und die Menschen nicht aus göttlicher Schaffung abstammen, deshalb haben sie es sehr schwer eine neue Anschauung über die Entstehung irdischen Lebens anzunehmen. Sie ängstigen sich, durch angstmachende religiöse Aussagen der Geistlichen, in die Realität umzudenken und auch mit einer selbst gebildeten Auffassung über diese Welt endlich religiös frei zu leben. Darum kommen sie keinen Schritt dem himmlischen Leben näher. Aus himmlischer Sicht ist das eine große Tragödie für eine gottgläubige Seele, die sich nach der himmlischen Rückkehr sehnt, jedoch in den lichtarmen Fallbereichen hängenbleibt. Diese göttliche Aussage sollte ein Lichtimpuls zum geistigen Erwachen und Umdenken für jene gläubigen Menschen sein, die noch religionsgebunden leben und bisher ihren geistig-himmlischen Aufstieg im seelisch-menschlichen Bewusstsein verschlafen haben!

Wahrlich, alle Pflanzengattungen auf eurem Planeten stammen von den Ur-Algen, die auch nach vielen Milliarden irdischer Zeit Kleinsttiere hervorbrachten. Aus ihnen konnten sich verschiedene größere Tiere entwickeln – so wie es die früheren Erschaffer durch Gedankenbilder in die winzigen Lebenskern-Teilchen der irdischen Mikroorganismen programmierten, welche sie später nach und nach durch viele Erbgutergänzungen erweiterten und verfeinerten. Doch bevor dies auf eurem Planeten geschah, gelang es ihnen nach vielen misslungenen Versuchen doch noch in die atmosphärischen Schichten unzählige kleine und größere Energiefelder zu erschaffen. Diese waren zur Steuerung der Pflanzen und Tiere bestimmt,

und dadurch konnten sich auf der Erde nach und nach unzählige Pflanzenformen und auch Tierarten neu entwickeln.

Auf den materiellen Planeten, worauf sich die Lebensbausteine (Kohlenstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Sauerstoff sowie Phosphor und Schwefel) in fast ausgereiftem Zustand befanden, konnten schon manche Pflanzen gedeihen und Kleinsttiere im Erdreich und im Wasser leben. Die früheren Planetenerschaffer wussten auch durch ihre Beobachtungen anderer Galaxien, dass ihre Planeten gefährdet wären, wenn sie von großen Asteroiden getroffen werden würden. Das lag daran, dass sich die Teilchen in den atmosphärischen Schichten der Planeten – auf deren sie feststoffliche Wesen erschaffen wollten, um sich in diese mit ihrer feinstofflichen Seele wiederholt einzuverleiben – noch nicht durch die Teilchenteilung zu der benötigten Anzahl vermehrt gehabt hatten, um eine undurchdringliche atmosphärische Schutzschicht aufzuweisen, die ihre Planeten vor den Asteroideneinschlägen bewahrt hätten. Die zur irdischen Anfangszeit gebildete atmosphärische Schutzschicht weist eure Erde zurzeit noch auf, jedoch wird sie aus mehreren Gründen immer unstabiler und durchlässiger für kleine und größere Meteoriten, aber auch große Asteroiden sowie für Sonnenteilchen aus häufiger stattfindenden Sonneneruptionen. Diese brechen nun vermehrt aus der Sonne aus, weil der feststoffliche Lebenskern immer mehr an Energie verliert und der Magnetismus in ihm immer schwächer wird, deshalb kann er die Teilchen nicht mehr in der Sonnenaura magnetisch halten.

Die damaligen Erschaffer materieller Welten, es waren unzählige feinstoffliche Wesen mit himmlischen Schaffungserfahrungen, mussten durch ihre Beobachtung aus dem feinstofflichen Lebensbereich mit Entsetzen feststellen, dass manche ihrer materiellen Planeten, worauf sich allmählich ein Leben entwickelte, immer wieder von größeren und kleineren Gesteinsbrocken aus dem Weltall getroffen wurden. Diese großen feststofflichen Gesteinsbrocken, bestehend aus verschiedenen Mineralteilchen-Verbindungen, stammen nicht nur aus sich neu bildenden, sondern auch aus zerstörten Sonnensystemen, worauf schlimme Katastrophen aus verschiedenen Gründen stattgefunden haben. Durch die Explosionen der Planetenkerne durchwandern nun kleine und größere Planetenteile (Asteroiden) mit großer Geschwindigkeit den materiellen Kosmos und gefährden das Leben der Planeten, wenn sie in ihr Sonnensystem eindringen, die keine starke, magnetisch abstoßwirkende atmosphärische Schutzschicht aufweisen. Solche Planeten können einen Asteroiden, der ihre Planetenrichtung eingeschlagen hat, nicht magnetisch abweisen.

Die früheren Fallwesen waren sehr traurig, als sie zusehen mussten, dass manche ihrer Planeten, bei denen sich die atmosphärische Schutzschicht noch nicht vollkommen gebildet hatte, durch einen schlimmen Asteroideneinschlag sofort die Drehungsrichtung und ihre Pol-Stellung markant veränderten. Die Oberfläche dieser Planeten wurde sehr verwüstet und

wies Krater auf. Doch meistens kam es auf diesen Planeten zu einem Pol sprung, und dadurch wurden große Planetenteile mit Ozean- bzw. Meerwasser überdeckt – dies geschah nur bei einem Planeten, der große Mengen von flüssigem Wasser enthielt, so wie eure Erde beschaffen ist – worauf es schon weit entwickelte Pflanzengattungen gab. Andere Planetenteile, die vorher sich unter dem Wasser befanden, tauchten an die Planetenoberfläche auf, worauf es länger kahle Flächen gab. Doch die früheren Fallwesen haben für solche Katastrophensituationen im Voraus Vorkehrungen getroffen, damit das sich bildende Planetenleben keinen großen Evolutionsrückschritt erlebt. Dies geschah auch von ihnen auf der Erde, damit das bereits gedeihende Pflanzenleben nicht durch eine Katastrophe größeren Ausmaßes völlig ausgelöscht wird. Dies wäre dann geschehen, wenn sie in die winzigen Lebenskerne der Mikroorganismen, aus denen sich einmal nach vielen Jahrtausenden Algen bildeten, keine Pflanzenverwandlungsprogramme eingegeben hätten. Diese enthalten die feinstofflichen sowie auch die feststofflichen Lebenskerne, die immer miteinander magnetisch verbunden sind und sich gegenseitig Informationen übermitteln bzw. austauschen, damit sich Pflanzen neu bilden können und sich an das veränderte Klima gewöhnen.

Immer wieder geschah es auf der Erde, dass es durch große Asteroideneinschläge zu einem Pol sprung kam, wonach große Landflächen aus dem Meereswasser auftauchten, die mit verschiedenfarbigen Algen bedeckt waren. Die frühere Erdoberfläche bzw. Landschaften, die schon mit verschiedenen Pflanzen besiedelt waren, befanden sich von einem Augenblick auf den anderen nun unter dem Wasser und hauchten ihr Leben aus. Wieder mussten die Algen, wie es schon öfter geschah, auf dem schwerbeschädigten Erdplaneten ein Leben mit verschiedenartigen Pflanzen neu hervorbringen.

Wahrlich, nach jedem Pol sprung begannen in den öden und eintönigen Gegenden durch die Algenumwandlung wieder solche Pflanzen zu wachsen, die es vorher dort nicht gab. Sie konnten sich an das dortige Klima gut anpassen. Pol sprünge gab es in den Jahr milliarden irdischer Vergangenheit schon viele Male aus verschiedenen Gründen, welche euch der Gottesgeist jetzt nicht schildert, weil er das Offenbarungsthema verlassen musste. Er erklärt euch nur die Gegebenheit nach einem Pol sprung und über das sich neu bildende Leben auf dem Planeten.

Jedes Mal nach einer Freilegung eines vorher mit Ozean- bzw. Meerwasser überdeckten Erdteils befanden sich die Landflächen in einer Umstrukturierungszeit der Natur. Dies geschah auch auf dem Erdteil, wo ihr gerade lebt. Die kurz zuvor noch vom Wasser überdeckte Erdoberfläche war teilweise mit Sand und Meeresalgen überdeckt und sehr glitschig, wenn es regnete. Die nun an die Oberfläche gelangten Meeresalgen nahmen durch die Sonneneinstrahlung und durch das aufnehmende Wasser des Regens ein ihrer Gattung artfremdes Verhalten vor und bildeten Wurzeln und drangen in das Erdreich ein und veränderten sich zu einer anderen Pflanzengattung – so wie es die Programmierung vorsah. Die Algen dienten vor Jahr milliarden allen Wasser- und Landtieren als die einzige Hauptnahrungsquelle, welche für sie lebensaufbauende Nährstoffe enthielt. Die Umbildung der Algen auf dem Fest-

land in eine andere Pflanze dauerte auf der Erde sehr lange. So ein Pflanzen-Verwandlungsvorgang ist für euch Menschen unvorstellbar, weil ihr die Bildprogramme der früheren Erschaffer dieser Welt in den feinstofflichen und materiellen Pflanzen-Lebenskernen nicht kennt bzw. es euch bisher nicht gelungen ist diese zu entschlüsseln, trotz eures Technologie-Fortschritts.

Jede Pflanze ist von den früheren Fallwesen so programmiert worden, dass sie sich bei markanter Veränderung der Sonnenstrahlung in Jahrtausenden irdischer Zeit in eine andere Gattung und Form verwandeln kann. Dies kann aber nur deshalb geschehen, weil die feinstofflichen und feststofflichen Lebenskerne der Pflanze im Wurzelbereich aus den atmosphärischen Daten- und Energiefeldern dafür Anregungsimpulse erhalten, welche die Sonnenteilchen mit einer bestimmten Frequenz auslösen. Die Pflanzenprogrammierung, die Erdoberfläche neu zu bewachsen bzw. sich ständig darauf weiter fortzupflanzen, um diese fruchtbar für niedere und höhere Lebewesen zu machen, ist in den Lebenskernen jeder Pflanze enthalten. Dadurch wurden nach einer Sintflut bzw. einem Polsprung nach Jahrtausenden kahle Landflächen wieder zum Leben erweckt bzw. mit verschiedenen Pflanzen neu besiedelt.

Wie ihr aus der Schilderung des Gottesgeistes erkennen könnt, mussten die früheren Erschaffer, es waren feinstoffliche Wesen, emsig bei der Programmierung der feinstofflichen und materiellen Teilchen gewesen sein, um im materiellen Kosmos Sonnensysteme und Planeten zu erschaffen, um auf diesen ein Leben zu ermöglichen und auch beständig aufrechterhalten zu können. Wahrlich, sie mussten kosmisch lange unzählige Vorkehrungen treffen, dass überhaupt ein feinstofflich-materielles verbindendes Leben einigermaßen gut funktionieren konnte.

Später erst, als menschenähnliche Planetenbewohner (Außerirdische) verschiedener Sonnensysteme so weit geistig gereift waren, sich kosmische Raumschiffe mit unbeschreiblicher Fortbewegungsgeschwindigkeit zu erschaffen, um in andere Welten zu gelangen, verhalfen sie unsagbar vielen Planeten zu neuem Leben, auf denen sich dann auch nach ihrer Programmierung Mikroorganismen und durch die darin enthaltenen Vorgaben höher entwickeltes Leben bildete – wie es auf eurem Planeten Erde auch geschah. Sie haben die Erde nach den letzten Polsprüngen mit solchen widerstandsfähigen Pflanzen neu besiedelt, die auf ihren Planeten wuchsen, weil diese dort fast die gleichen klimatischen Lebensbedingungen hatten. Sie haben deshalb den Erdplaneten neu mit Pflanzen besiedelt und gestaltet, weil er einmal vor Jahrmilliarden von einem großen Asteroiden getroffen und vollkommen verwüstet wurde. Damit die früheren, von ihnen evakuierten Menschen bald wieder ihre Lebensmöglichkeit auf der Erde vorfinden konnten, haben sie sich die Mühe gemacht, diese in kürzester Zeit wieder fruchtbar zu machen. Dies gelang ihnen sehr gut durch ihre neue Pflanzenbesiedelung. Sie hielten sich lange auf der Erde als Besucher auf und hatten ihre Raumschiff-Landstellen und schufen sich Wohnunterkünfte, die euren jetzigen nicht glichen. Sie bedienten sich verschiedener Lasergeräte, mit denen sie gezielt Lichtstrahlen aussenden konnten. Diese Geräte benutzten sie, um ihre Wohnunterkünfte aus verschiedenen Mineralien zu

erschaffen und sich darin wohnlich einzurichten. Ihre niedrig gehaltenen Wohnbauten aus Mineralien waren mit den aufbauenden Magnetströmen der Erde verbunden und mit ihnen in völliger Einheit, deshalb wurden ihre Wohnbauten-Teilchen ständig vom Erdkern mit Energien versorgt und dadurch wurden auch teilweise ihre Körperzellen mit neuen Lebensenergien aufgeladen. Sie lebten in der Nähe der irdischen Ur-Einwohner und manche der Außerirdischen haben eine herzliche Beziehung zu ihnen gehabt und zeugten viele Nachkommen. Doch nach vielen Erdenjahren kam zwischen den außerirdischen Wesen und den irdischen Ur-Einwohnern, den Menschen, Uneinigkeit in der Lebensauffassung auf. Dies war der Zeitpunkt für die höher entwickelten außerirdischen Wesen die Erde wieder zu verlassen. Mit ihren Raumschiffen kehrten sie zu ihren Heimatplaneten ferner Galaxien wieder zurück. Nur ab und zu, nach Jahrhunderten irdischer Zeit, kommen sie mit ihren Raumschiffen, die sie technisch vervollkommen haben, in die Erdnähe, um zu erfahren, wie es ihren Nachkommen und den früheren Ur-Einwohnern im Erdenleben ergeht. Sie können es nicht fassen, wenn sie manchmal aus der Ferne mehrere Menschen erblicken, dass sich ihre Aura gegenüber früher ziemlich verdunkelt hat.

Sie können erkennen, dass die Menschen einen äußeren Fortschritt hinsichtlich der Technologie und Kultur gemacht haben und ihr Planet durch sie eine äußere Verschönerung erhielt, jedoch können sie aus der Verdunkelung ihrer Aura schließen, dass sie ihren geistig-inneren Wesens-Veredelungs-Fortschritt auf die Seite gestellt haben und ihnen der äußere aus dem Verstand viel wichtiger erschien. Sie nehmen an, dass ihre äußere falsche Lebensrichtung ihnen wohl einen geistigen Entwicklungsrückschritt brachte. Aus der dunklen Aura der Menschen können die Außerirdischen ihre Bewusstseinschwingung ungefähr ermitteln und daraus auch abschätzen, ohne sie abzuwerten, welche gegensätzliche Lebensweise sie zurzeit führen. Ihren derzeitigen Lebenszustand bedauern sie sehr.

Wahrlich, vor dem Pol sprung auf der Erde, der vor Jahrtausenden geschah, lebten vorübergehend auf dem nun im Meer versunkenen Kontinent (Atlantis) viele außerirdische Wesen verschiedener Rassen, von denen sich nicht alle rechtzeitig mit ihren Raumschiffen in Sicherheit bringen konnten. Einige von ihnen kehrten nach der Flutkatastrophe wieder auf die Erde zurück und zeugten viele Nachkommen. Viele der heutigen Menschen verschiedener Rassen sind die Nachfahren von ihnen. In ihren Genen befinden sich Bild-Informationen, die aus dem Leben ihrer Vorfahren auf einem anderen Planeten des materiellen Kosmos stammen. Diese können sich den Nachfahren der Außerirdischen, einigen Menschen, als ein Sehnsuchtsgefühl nach außerirdischem Leben bemerkbar machen oder sie sehen Bilder nach dem Erwachen aus dem nächtlichen Schlaf von einem schönen lichtvollen Planeten und auch darauf unbekannte Wesen, die dem Menschen nicht ähnlich sehen. Wenn euch Menschen immer wieder ein starkes Sehnen nach außerirdischem Planetenleben überkommt, dann liegt es nahe, dass eure Vorfahren außerirdischer Abstammung waren. Es kann aber auch sein, dass eure Seele noch vor der Inkarnation auf einem Planeten der

außerirdischen Wesen ferner Galaxien gelebt hatte und ihre Lebenseindrücke in Bildern von dort dem Menschen immer wieder überträgt. Dies tut sie deshalb, weil sie dadurch das Interesse des Menschen nach einem geistig höheren Leben erwecken möchte.

Doch wenn ihr zu den geistig orientierten Menschen zählt, die ihre himmlische Rückkehr ohne jenseitige Umwege und auch ohne Phasen des Herzensleidens anstreben, dann bittet euch der Gottesgeist, lieber euer Sehnen nach einem himmlischen Leben zu verstärken, in dem ihr dafür alles tut, dass ihr euch noch vor der Evakuierung der Erde durch außerirdische Wesen soweit geistig entwickelt und eure Wesenszüge veredelt, dass euch weit entwickelte Wesen in ihre Raumschiffe anziehen können. Sollte es aber aus verschiedenen Gründen für euch so kommen, dass ihr noch vor der Räumung der Erde euer physisches Kleid in einem seelisch-menschlichen geläuterten Zustand ablegt, dann wird in eurem inneren Lichtkörper (Seele) große Freude sein – in dem sich noch eine kosmische Zeit euer menschliches Bewusstsein durch übernommene Speicherungen befindet – weil sie von einem lichtvollen, hoch schwingenden feinstofflichen Planeten angezogen wurde, wohin sie über Lichtkanäle herzliche himmlische Wesen begleiteten.

Der Gottesgeist erwähnt noch eine solche Pflanzen-Besiedlung eures Planeten, die infolge eines natürlichen Vorgangs geschehen ist und noch geschieht.

Immer wieder kommt es vor, dass auf dem Grund des Ozeans bzw. dem Meer das glühende fließende Magma durch unterirdische Erdreichverschiebungen, wodurch Erdbeben entstehen, der Flussweg abgeschnitten wird und es an der Staustelle zu einem Überdruck des Magmas und der Gase kommt. Infolgedessen wird der Meeresboden gehoben, das Magma bricht mit einem Getöse durch und das frei werdende Magma wird ständig vom Meerwasser abgekühlt. Es bilden sich dann unter dem Wasser aufeinanderliegende erkaltete Lavaschichten und türmen sich einmal zu einer immer größer werdenden Insel auf, auf deren Erdoberfläche vorübergehend noch keine Pflanzen wachsen. Doch nach einer fortgeschrittenen irdischen Zeit wird die Vulkanasche auf der Oberfläche der Insel durch Regengüsse immer fester und sie bietet den kleineren Pflanzen zuerst eine gute Lebensmöglichkeit – dies geschieht auch nach einigen Jahren. Durch heftige Stürme auf dem Festland werden mit den feinen Staubpartikeln auch Samen von verschiedenen kleinen und großen Pflanzen in hohe Luftschichten der Troposphäre gewirbelt. Diese ziehen mit den oberen Windströmungen – in denen sich eure Flugzeuge, aber auch die Zugvögel fortbewegen – viele Kilometer über das Land und Meer, bis sie von Gegenströmungen nach unten gedrückt werden. Oftmals geschieht es, dass die Flugsamen der Pflanzen aus weit entfernten Erdteilen auf die aus dem Meer gehobenen kleinen Inseln oder größeren Inselgruppen niedergehen. Die Samen werden durch die Regenniederschläge zum Keimen angeregt und schon entstehen Pflanzen auf den noch unbewohnten Inseln. Diese können sich entweder durch Wurzelerweiterung im

Bodenbereich ständig an andere Inselstellen weiter fortpflanzen oder es werden ihre Samen nach der Pflanzenblüte durch heftige Winde in andere Gebiete der Insel getragen, auf denen sie dann dort im Erdreich wieder heimisch werden. Dies geschah auch so nach Polsprüngen, die mit Orkanwinden mit gewaltigem Ausmaß begleitet waren. Die Winde trieben die auf der Wasseroberfläche schwimmenden Pflanzensamen aus den untergegangenen Erdteilen an die Ufer des neuen Festlandes. Von dort wurden die Samen entweder vom Wind an die weiter wegliegenden Festlandflächen getragen oder gelangten dorthin von manchen überlebenden Vögeln, die die Pflanzensamen als Nahrung aufnahmen und im Flug manche davon unverdaut wieder ausschieden. So kam es auch auf der Erde nach verheerenden Polsprüngen, wo schon vorher die Pflanzen- und Tierrevolution weit fortgeschritten war, zu schnellerer Pflanzenbesiedlung der kahlen Landflächen.

Der Gottesgeist möchte euch auch darüber berichten, welche hilfreiche Aufgaben die verschieden aussehenden Naturwesen von den Fallwesen auf ihren neugeschaffenen feststofflichen Planeten übernommen haben, die nach der Schöpfungsteilung zuerst mit ihnen auf den geschaffenen, feinstofflichen außerhimmlischen Planeten lebten und nach der Bildung des materiellen Kosmos weiterhin aus dem feinstofflichen Bereich die Pflanzen und Tiere betreuten. Er berichtet auch davon, was mit ihnen geschah, wenn sich auf den feststofflichen Planeten große Katastrophen ereigneten.

Wahrlich, die damaligen Naturwesen verschiedenen Bewusstseins und Aussehens, die einst auf den Entwicklungsplaneten des himmlischen Naturreiches lebten, aber auch jene, die im höheren Evolutionsstand auf jedem himmlischen Planeten die Betreuungsaufgaben der Natur herzlich gerne erfüllten, wurden von den abtrünnigen Wesen auf ihre außerhimmlischen Planeten mitgenommen, zu denen sie eine herzliche Verbindung hatten. Die hilfreiche Betreuungsaufgabe für die Natur und die Lebensweise der Naturwesen glich zuerst noch jenen wie auf den himmlischen Entwicklungsplaneten und in den Landschaften und Gärten himmlischer Wesen auf ihren Planeten. Erst als die abtrünnigen Wesen immer mehr die himmlischen Lebensregeln auf die Seite stellten und sich neue erdachten und danach lebten, fielen ihre feinstofflichen Planeten immer mehr in der Schwingung und Strahlung ab. Dies führte dazu, dass sie immer größere Schwierigkeiten mit der Energieversorgung der Pflanzen und der dort lebenden Tiere erhielten. Dies war für die Naturwesen ein sehr trauriger außerhimmlischer Augenblick und Zustand, weil sie immer in der Nähe von den Pflanzen und Tieren leben und mit ihnen empfinden. Dieser Energie-Versorgungsengpass der Natur hielt so lange an, bis die abtrünnigen Wesen die feinstofflichen Teilchen ihrer Sonnen umprogrammierten, damit sie mehr Energien aus der himmlischen Urzentralsonne aufnehmen und an sie selbst sowie an die Natur abgeben konnten. Nach dem weiteren Abfall der Bewusstseinschwingung der Planetenwesen kam wieder die Natur mit Versorgungsenergien zu

kurz, deshalb begannen sie Gott und die himmlischen Wesen zu bitten ihnen zu helfen. Dies geschah auch so und die Natur erhielt mehr Energie aus der himmlischen Urzentralsonne über ihre Lebenskerne. Einmal war für die Naturwesen ein Schicksalsereignis, das sie aber vorher nicht erahnen konnten.

Die abtrünnigen Wesen begannen sich feststoffliche Planeten zu erschaffen und sie sollten im feinstofflichen Zustand ihre herzliche Betreuungsaufgabe bei der nun feststofflich gewordenen Natur weiterhin erfüllen. Dies wollten sie auch tun, weil sie eine herzliche Verbindung zu allen niederen Lebensformen in ihrem noch unausgereiften Bewusstsein aufgebaut haben. Als sich auf den feststofflichen Planeten Pflanzen und Kleinsttiere verschiedener Art bildeten, begannen sie diese mit liebevollen Bildern zu hegen. Den Pflanzen und Kleinsttieren gaben sie zu verstehen, dass für sie einmal auf den feststofflichen Planeten ein schönes Leben wartet. Solche erfreuliche Zukunftsaussichten haben sie von den immer dunkler werdenden Wesen erhalten und sie glaubten ihnen auch früher, doch heute, vor allem auf eurem Planeten, nicht mehr, weil sie andauernd nur schwierige und leidvolle Lebenssituationen der Menschen und der Natur erleben müssen. Wahrlich, für sie kam es anders, als sie sich es erhofft haben. Immer wieder gab es auf den feststofflichen Planeten der unzähligen Sonnensysteme der tief gefallenen Fallwesen verheerende Katastrophen, worauf dann hinterher kein Lebewesen mehr auf ihnen leben konnte. Diese Planeten waren für die Wesen für immer unbewohnbar, weil sie aus ihrer Sonnenumlaufbahn gerissen wurden und die Natur völlig zerstört wurde. Die dort ansässigen Naturwesen wurden vorher noch von den himmlischen Wesen auf andere feststoffliche Planeten gebracht, wo sie in gewohnter Weise die Natur wieder betreuen konnten. Ihr Bewusstsein war auf die feststofflichen Pflanzen und Tiere ausgerichtet, welche sie in sich akustisch und in der Bildersprache wahrnahmen. Ebenso konnten sie sich auch in das feinstoffliche Innenleben der Pflanzen und Tiere versetzen und mit ihnen kommunizieren, weil sie zu ihrem feinstofflichen Lebenskern eine direkte Verbindung herstellen konnten. Deshalb war und ist es ihnen bis zum heutigen irdischen Zeitpunkt möglich, sich mit den feststofflichen Pflanzen und Tieren in der Bildersprache gut zu verständigen, sie mit Informationen zu versorgen und auch zu trösten.

Doch besonders auf der Erde übernahmen die größeren Naturwesen, die ungefähr die Größe eines siebenjährigen Kindes aufweisen, die nicht besonders guten Gewohnheiten der Menschen, die sie manchmal mehr aus der Ferne beobachten. Vor allem sind manche von ihnen eigensinnig und gehen mit den Kleinsttieren, die auf sie nicht mehr hören wollen, nicht besonders sanft in der Bildersprache um. Dies geschieht von ihnen nur aus ihrer Verzweiflung, weil sich die Kleinsttiere eigenwillig verhalten, sich auch rasant unkontrolliert vermehren und viel Schaden der Natur zufügen. Oft müssen sie entsetzt zusehen, wie kleine und größere Tiere um ein Revier oder einen Kadaver kämpfen und sich auch gegenseitig erbarungslos töten. Sie müssen auch tatenlos zusehen, wie ganze Kleinsttiervölker die Pflanzen der Felder überfallen und fressgierig vernichten, die den Menschen als Grundnahrung dienen.

Vor allem sind jene Naturwesen verzweifelt, die am Rande der Stadt leben, weil die Kleinsttiere nicht mehr auf sie hören und orientierungslos leben. Sie werden von den himmlischen Wesen immer wieder getröstet auf der Erde durchzuhalten, denn manche verletzte, am Boden liegende Tiere sowie auch die geschädigten Pflanzen brauchen sie noch zu ihrer Betreuung und ihrem Trost, vor allem dann, wenn sie sich in einer sehr schwierigen, manchmal auch ausweglosen Situation befinden.

Die Naturwesen trauen sich diese Pflanzen nicht zu betreuen, die sich in größeren Wohnanlagen der Menschen befinden, weil sie durch die niedrigen Schwingungen und dunkle Aurastrahlung der Menschen sowie auch durch die um sie befindlichen finsternen erdgebundenen Seelen von ihrer herzlichen Aufgabe abgehalten werden.

Manchmal haben sie den Mut nachts in die Wohngebiete der Menschen zu gehen und nach den dortigen Pflanzen und Tieren zu schauen. Wenn sie eine Erdgeschosswohnung eines Hauses hell erleuchtet sehen, worin sich ein Mensch noch wach mit einer größeren Aurastrahlung befindet, dann werden sie neugierig. Sie begeben sich langsam in seinen Wohnraum und schauen ihm zu, was er tut und freuen sich sehr darüber, wenn er sich gerade in einem Herzensgebet befindet. Durch ihre Nähe zum Menschen, der sich in einer höheren Schwingung befindet, verspüren sie Glücksgefühle und vor großer Freude umarmen sie sich. Könnt ihr euch das vorstellen?

In der Nähe solch eines gutherzigen und lichten Menschen fühlen sie sich wohl, deshalb schauen sie öfter in der Dämmerung oder in der Nacht bei ihm vorbei. Sie interessieren sich sehr dafür, wie er lebt und wie er seine Wohnungspflanzen behandelt. Wenn er ihnen liebevolle Gedanken zusendet, dann empfinden sie die Freude seiner Pflanzen. Dann gehen sie vergnügt aus der Wohnung in ihre Wiesen- und Waldunterkünfte. Ihnen ist es in ihrem feinstofflichen Lebenszustand möglich durch feststoffliche Fenster und Holztüren zu gehen, durch künstlich hergestellte Materialien jedoch nicht, weil sie bei ihnen einen Widerstand verspüren. Sie sind schon darauf gespannt, was mit ihnen nach der Evakuierung der Erde geschieht bzw. wo ihre nächste Betreuungstätigkeit auf einem anderen feststofflichen Planeten sein wird, auf dem höher entwickelte menschenähnliche Wesen leben.

Im Zuge der Rückführung des außerhimmlischen Lebens geschieht zuerst die kosmische Umsiedlung der niedrig schwingenden und energiearmen feststofflichen Sonnensysteme in höher schwingende und lichtreichere feststoffliche oder feinstoffliche Welten. Weshalb dies nun geschieht, das schilderte euch der Gottesgeist in den letzten Botschaften ausführlich, deshalb enthält er sich einer weiteren Beschreibung.

Ihr geistig orientierten Menschen habt vom Gottesgeist noch dazu ein Wissen über die leidgeplagten Naturwesen geschildert erhalten, damit ihr nicht vergesst, dass sie zum Nutzen der Natur und im übertragenen Sinne auch für euch Menschen wirken und sich unsichtbar

für euch in eurer Nähe aufhalten, denn sie verdienen eure tröstenden, ebenso dankbaren Gedanken und Worte, über die sie sich sehr freuen.

Der Gottesgeist ist vom Offenbarungsthema nur deshalb etwas abgewichen, damit ihr mehr über das Wirken der Naturwesen und ihr Leben nach der Schöpfungsteilung wisst, aber auch über den Lebensursprung der Pflanzen und ihrer Beschaffenheit auf den feststofflichen Planeten der Fallwesen erfahrt. Ebenso sollt ihr darüber wissen und verstehen, weshalb nach einem Pol sprung die aus dem Meer an die Oberfläche gekommenen Erdteile wieder von verschiedenartigen Pflanzen neu besiedelt wurden, die es vorher dort nicht gab und einige von ihnen heute eure Gärten und Wohnräume schmücken.

Der Gottesgeist setzt das Botschaftsthema nun fort und schildert darüber: „Was empfinden Pflanzen in den Gebäuderäumen der Menschen sowie blühende Schnittblumen in ihren Vasen?“

Nun, jede Pflanze in den Gebäuderäumen sehnt sich danach von einem höher entwickelten Wesen liebevoll gepflegt und sanft behandelt zu werden und freut sich in ihrem kleinem Bewusstsein auch sehr darüber, wenn sie die von dem Wesen ausgehende herzliche Kommunikation verspürt. Doch diese höhere Wesensentwicklung hat leider der Mensch – obwohl seine Seele himmlischer Abstammung ist – zum Bedauern der Pflanzen nicht. Wenn die Pflanze von euch mit Wasser versorgt wird, befindet sie sich kurzzeitig in eurer Aura und spürt entweder eure angenehme lichte oder ungute dunkle Strahlung und Schwingungen, je nachdem, in welchem Bewusstsein ihr derzeitigt lebt bzw. in guter oder schlechter Stimmung seid. Die Pflanzen haben ein ganz sensibles Wahrnehmungsvermögen und reagieren auf äußere Schwingungen und Strahlungen. Ihre Fühler sind die Blätter und verspüren durch sie, wenn ihr euch ihnen nähert. Sie freuen sich sehr, wenn ihr euch mit liebevollen Gedanken ihnen gegenüber zuwendet. Sie können in ihrem kleinen Bewusstsein zwar eure Gedanken dem Sinn nach nicht entschlüsseln, doch sie können unterscheiden, ob ihr ihnen herzlich zugetan seid oder nicht. Ihr inneres Wahrnehmungsvermögen spricht zu ihnen, in welcher Verfassung ihr gerade seid, in freudiger oder trauriger oder in aggressiver zerstörerischer. Wenn sie verspüren, dass sich jemand gegenüber ihrem liebevoll pflegenden Menschen laut und aggressiv verhält, dann empfinden sie durch ihre Blattfühler schmerzliche energetische Blitzentladungen und befinden sich in dieser Zeit in einem Schockzustand. Aufgrund dessen ziehen sie sich mit ihren feinstofflichen Energien zum kleinen Lebenskern im Wurzelwerk zurück. Sie empfinden das Herzensleid des Menschen auf ihre Weise, von dem sie seine Lichtströme der Herzlichkeit bisher wiederholt freudig aufnehmen konnten. Daraus erkennt ihr Menschen, wie sensibel Pflanzen auf eure positiven lichten hohen oder schlechten niedrigen Bewusstseinschwingungen reagieren. Eure Zimmerpflanzen sind dankbar, wenn sie in ihrer Umgebung harmonische und friedvolle Schwingungen wahrnehmen können. Darum achtet bitte mehr darauf, dass ihr zunehmend in einer friedvollen und

harmonischen Schwingung miteinander lebt, die nicht nur euch von innen mit zusätzlichen Energien beschenkt, sondern auch die Pflanzen, aber auch die Teilchen eures Wohnraumes bzw. aller darin befindlichen Möbel höher schwingen lassen. Wenn ihr länger in den Wohnräumen höher schwingend lebt, baut sich darin eine hohe Lichtschwingung auf und davon profitiert ihr sehr. Kommt ihr müde und ziemlich energielos von eurer Arbeit oder vom Einkauf nach Hause zurück, dann werdet ihr euch in kurzer Zeit bald wohler und energiereicher fühlen, weil eure Wohnräume und Möbel eine hohe Lichtschwingung aufweisen und euch diese übertragen. Doch diese wird in ihnen wieder zunehmend heruntertransformiert, wenn die darin befindlichen Wohnraum-Teilchen zum Beispiel durch die aus dem Rundfunk- oder Fernsehgerät ausgehenden sehr niedrigen weltlichen Schwingungen und dunklen Strahlungen getroffen werden. Euch gelingt diese an den Wohnraum-Teilchen haftende niedrige Frequenz erst in den nächsten Tagen wieder zu neutralisieren und zu erhöhen, wenn ihr euch mit dem Gottesgeist herzlich im Inneren verbunden habt. Beim Herzensgebet strömen aus eurem Inneren hoch schwingende, zweipolige göttliche Lichtströme und verteilen sich im Raum bzw. versetzen die Teilchen der Wohngegenstände und auch des Gemäuers in eine erhöhte Schwingung und lichtvolle Strahlung. Nicht nur ihr profitiert davon, sondern alle Zimmerpflanzen, die mit euch gerne leben, aber nur dann, wenn ihr ein herzlicher Mensch seid und eine ziemlich beständige lichte Aura habt, mit ihnen liebevoll sowie auch mit den Menschen sanft umgeht.

Eure Zimmerpflanzen haben auch eine Wahrnehmung für angenehme, aber auch für unnatürliche, ätzende und ekelhafte Gerüche, welche sie voneinander unterscheiden können. Darum versucht in ihrer Gegenwart zum Beispiel nicht mit ätzenden Farben oder übelriechenden Materialien zu arbeiten, die nicht nur einen feinfühligsten Menschen mit einem normalen Geruchssinn abstoßen, sondern auch eure sensiblen Pflanzen. Deshalb nehmt sie vor eurer notwendigen Malerarbeit oder anderen Arbeiten aus dem Zimmer und arbeitet möglichst bei geöffneten Fenstern. Bevor ihr sie wieder ins Zimmer stellt, lüftet zuerst das Zimmer mehrere Tage gut, damit nicht nur ihr beim Aufenthalt darin vor schädlichen Gerüchen verschont bleibt, sondern auch eure geliebten Pflanzen.

Versorgt bitte eure Pflanzen nicht übermäßig mit Wasserzufuhr, denn es kann sein, dass einige zarte Wurzeln dadurch absterben und die Pflanze es sehr schwer hat, sich am Leben zu erhalten. Beim öfteren Übergießen der Topfpflanzen bilden sich im Wurzelbereich der Pflanze winzige Schimmelpilze, die sich von den Wurzeln ernähren bzw. ihnen wertvolle Stoffe entnehmen und die Wurzeln und letztlich die Pflanze zerstören. Darum achtet darauf, dass die Erde eurer Zimmerpflanzen nicht zu lange nass bleibt bzw. ihr sie nicht aus eurer übermäßigen Fürsorge übergießt. Wenn manche Pflanzen in kurzer Tageszeit viel Wasser einsaugen, dann kann es sein, dass ihr sie einmal aus eurer Besorgnis um sie zu sehr verwöhnt habt. Manche Pflanzen mögen es nicht, dass ihr die Oberfläche der Topferde begießt, andere wiederum wollen nicht, dass ihr sie von unten begießt, wo sich ihre Wurzeln befin-

den. Fühlt in euch hinein, was ihnen lieber wäre bzw. erkennt durch eure Beobachtung, mit welcher Gieß- bzw. Bewässerungsweise sie besser gedeihen.

Vor allem sind sie dankbar, wenn ihr sie mit einem abgestandenen lauwarmen Wasser versorgt. Wenn ihr euer Trinkwasser in Krügen mit Bergkristallen aufbereitet bzw. die Teilchen des Wassers durch diese in eine höhere Schwingung versetzt, dann empfiehlt euch der Liebegeist, anstatt des frischen Leitungswassers, lieber ein aufbereitetes Wasser für das Blumengießen zu verwenden. So erhalten eure Pflanzen nicht nur ein höher schwingendes Wasser, sondern zusätzliche Mineralien, die aus den Kristallen stammen und sich den Wasserteilchen angehängt haben.

Eure Pflanzen lieben einen hellen Standort im Zimmer, der eine angenehme und warme Lufttemperatur aufweist. Sie fühlen sich viel wohler in Töpfen aus Tonmaterial, die sie mit ausreichender Feuchtigkeit, höherer Schwingung und auch mit einem natürlichen Geruch beschenken. Dagegen sind Plastiktöpfe oder Untersetzer aus einem Kunststoffmaterial zum Wohlfühlen der Pflanzen nicht geeignet.

Bitte bedenkt auch, dass die empfindlichen Pflanzen keine kalte Zugluft vertragen. Da die Menschen öfter ihre Wohnung lüften bzw. Sauerstoff in ihre Räume hineinlassen müssen, können kleinere empfindliche Pflanzen, die einen festen Fensterstandort haben, dadurch einen Schaden erleiden. Darum empfiehlt es sich, die Pflanzen entweder beim Lüften vom Fensterbrett zu nehmen oder sie an solche Fenster anderer Räume zu verlegen, die nicht geöffnet werden.

Wenn ihr glaubt, dass eure Pflanzen schlecht gedeihen bzw. keine Blüten mehr treiben, dann bittet euch der Gottesgeist nicht auf chemische Düngemittel zurückzugreifen, da diese sie allmählich schädigen und darüber sind sie sehr traurig. Versucht sie mit kleinen Kräuterbeigaben vorsichtig zu düngen, die aber keinen scharfen bzw. würzigen Geschmack oder einen unangenehmen starken Geruch aufweisen sollten.

Seht bitte alle Hinweise des Gottesgeistes als freie Empfehlungen, die ihr nicht annehmen müsst, weil ihr entsprechend eures Bewusstseinsstandes selbst bestimmt, welche Art der Pflanzenpflege ihr anwendet.

Nun offenbart sich der Gottesgeist über Schnittblumen, die sich in einer Vase zur Verschönerung eures Tisches, auf dem ihr euer Mahl einnehmt oder einem anderen Mobiliar, befinden.

Die frisch geschnittenen Blütenstängel sind nur dann leidend und traurig, wenn sie auf einer Zuchtplantage von einem niedrig schwingenden Menschen abgeschnitten werden und dann in einen Autotransporter verladen werden, der lange auf der Straße zum Verkaufsladen unterwegs ist, worin sie sich oft in einem dunklen und kühlen Laderaum befinden. Sie sind auch traurig, wenn sie sich in einer sehr niedrigen Schwingung in einem Verkaufsladen be-

finden und dort von dem Personal mit dunkler Aura unsanft in einen kleinen Wassereimer hineingedrängt werden. Sie sind auch traurig, wenn sie unsanfte und herzlose Menschen in einem Einkaufsladen zum Kauf anfassen und dann in ihre niedrig schwingende Wohnung mitnehmen. Dann vegetieren sie in kurzer Zeit kümmerlich dahin.

Pflanzen möchten mit ihren Blüten höher entwickelte Wesen erfreuen und auch ihre Herzlichkeit verspüren, die sie aber in dieser Welt nur sehr selten empfinden können, weil die meisten Menschen kaltherzig leben und für sie kaum noch einen freudigen Blick und herzliche Empfindungen übrig haben. Sie sehen nur ihre besonders auffallend schönen Blüten, die sie aber nur aus dem Verstand erfreuen, jedoch enthält ihre äußere Freude keine Herzensrührung für sie.

Wenn die Menschen zur Verschönerung ihres Wohnraumes oder anderen Anlässen Blütenstängel kaufen, dann kommt es darauf an, wie sie diese behandeln. Wenn sie den Blumen oder sonstigen Pflanzen gegenüber ihr Herz aufschließen können, dann erleben die Pflanzen ihre freudige Bewusstseinschwingungen und diese übertragen sie ihrer Mutterpflanze, mit der sie noch so lange in informativer Verbindung über Lichtfäden stehen, bis sich in ihnen die Energien ganz zurückgezogen haben. Im übertragenen Sinne profitieren die Mutterpflanzen davon, dass ihre Blütenstängel herzliche Menschen erfreuen, weil sie von den Blütenstängeln freudige Schwingungen über unzählige Kilometer Entfernung auch wahrnehmen können. Für die Mutterpflanzen sind ihre Blütenstängel nur dann ein erfreuliches Ereignis, wenn sie bei herzlichen Menschen untergekommen sind, die ihnen eine liebevolle Zuneigung entgegenbringen und sich über ihren Anblick erfreuen können.

Doch meistens ist dies nicht der Fall, weil die Menschen die Blütenstängel überwiegend zur Selbstdarstellung oder aus Verehrung ihrer geliebten Menschen kaufen. Bei solchen Menschen fühlen sich die Blütenstängel nicht wohl und bedauern es, solchen unwürdigen feststofflichen Lebensabschluss erleben zu müssen. Nach dem Verblühen des Pflanzenstängels zieht sich die darin noch enthaltene Energie zurück und fließt über einen feinstofflichen Lichtkanal wieder in die Mutterpflanze ein. Diesen Vorgang unterstützen oftmals die Naturwesen oder himmlische Lichtwesen, je nachdem, bei welchen Menschen sich die Blütenstängel befanden.

Wenn ihr herzliche Menschen seid und euch an den herrlichen Blütenstängeln erfreuen könnt, dann habt ihr euch nicht belastet, wenn ihr sie kauft oder selbst achtsam und sanft im Garten von der Mutterpflanze abschneidet und in eine Vase stellt. Doch diese Menschen, die im Einkaufsladen die Blütenstängel ohne Herzensrührung kaufen oder in einer herzlosen Weise in ihrem Garten unsanft abschneiden, belasten ihre Seele aus dem Grund, weil ihre Herzlichkeit ihnen gegenüber fehlte.

Die himmlischen Wesen nehmen aus ihrem Garten gerne Blütenstängel in ihre Wohnräume und zwar deswegen, weil sie herzlich gerne mit ihnen in ihrem Wohnraum leben und kommunizieren möchten. Ihre herrlichen farbenreichen Blüten und ihre angenehmen unter-

schiedlichen Düfte erfreuen sie jedes Mal aufs Neue, deshalb leben sie gerne mit den Blumen, aber auch mit den unterschiedlich leuchtenden farbigen Kristallen, die ihre Wohnräume des Hauses in großer Anzahl schmücken. Die Blütenstängel oder nur eine Blüte der himmlischen Pflanzen müssen sie nicht von der Mutterpflanze abschneiden, weil sie diese nach ihrer herzlichen Bitte freiwillig in ihre Hände ablegt. Dies können die Pflanzen aus dem Grund, weil ihre Fähigkeit es ihnen ermöglicht, einige Blütenstängel vom Stamm oder nur Blüten von den Zweigen sanft zu trennen. Dies tun sie gerne, wenn sich ihnen die himmlischen Wesen nähern und sie sich gerade in der Blütezeit befinden. Bei der Abtrennung einer Blüte oder Stängels haben sie keine schmerzlichen Empfindungen, sondern im Gegenteil, sie erfreuen sich, weil sie mit ihren hervorgebrachten schönen Blüten die himmlischen Wesen beschenken können. Die Blütenstängel oder nur die Blüte selbst brauchen in den Wohnräumen der himmlischen Wesen keine Bewässerung, weil sie mit den Lichtströmen und Informationen der Mutterpflanze stets weiter in Verbindung stehen und deshalb ihre Blütenpracht unverändert so lange beibehalten, bis die Mutterpflanze nach Beendigung eines himmlischen Äons in eine weitere Evolutionsstufe übertritt.

Seht ihr euch schon nach einem solchen Leben? Wenn dies zutrifft, dann habt ihr eine heimkehrwillige Seele in euch, die nur darauf wartet, bis sie in lichtvollen kosmischen Bereichen weiterleben kann. Doch dafür ist es aber von ihrem Menschen erforderlich, etwas dafür zu tun. Habt ihr den göttlichen Hinweis richtig mit eurem Herzen aufgenommen, dann ist es nur noch eine Frage der kosmischen Zeit, bis ihr euch bei uns im himmlischen Sein befindet und mit uns wieder zusammenlebt. Das wünschen euch der himmlische Liebegeist und wir himmlischen Wesen so sehr!